



ACC

**DER WEISHEIT
LETZTER SCHLUSS**

Eine Retrospektive
17. Januar bis 13. März 2016

1
2016

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon +49 (0) 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

16.1.2016 | 20:00

Eröffnung

17.1. bis 13.3.2016

Ausstellung

Der Weisheit letzter Schluss | Eine Retrospektive

Norbert W. Hinterberger (AT) mit **David Mannstein (DE)** und **Anne Krausz (DE)**

Gefördert von Thüringer Staatskanzlei — Abteilung Kunst und Kultur, Stadt Weimar, Österreichisches Bundeskanzleramt, Oberösterreichische Landeskultur und Förderkreis der ACC Galerie Weimar.



Visuelles Gestalten ist für ihn nicht Umformung einer Oberfläche, sondern Objekt gewordener Gedanke. *Peter Assmann, Direktor des Museums vom Palazzo Ducale, Mantua (IT)*

Die Arbeiten von Norbert W. Hinterberger stehen im Zeichen des Experimentellen: Kunst zu machen als die Probebehandlung eines Eingreifens in die Realität und die Figur des Künstlers als das lancierte Selbstexperiment kreativer Grenzgängerei. *Herbert Lachmayer, Kurator, Wien (AT)*

Hinterberger lässt sich in seinem Einfallsreichtum durchaus mit Odysseus vergleichen, dem sprichwörtlich Klügsten und Findigsten aller Griechen (...) Er stellt die großen Fragen nach dem Woher und dem Wohin, doch ohne ins Sentimentale oder Pathetische abzudriften. Das ist seine Qualität. *Gerda Wendermann, Kustodin, Klassik Stiftung Weimar*

Der Künstler macht keine Ästhetik aus Abfall, mit Geschmackskrieg oder Dramatisierung von Resten. Hinterberger arbeitet mit der Sparsamkeit der Körper. *Paulo E. Herkenhoff Filho, Kurator, Rio de Janeiro (BR)*

Das Monumentale des Gedächtnisses, eine monumentale Ikonografie und monumentale Erkenntnisse sind die Ingredienzien für Hinterbergers Programme. Aber trotz, oder vielleicht gerade wegen dieser geballten Ansammlung an Monumentalität lösen sich all die Hörigkeiten und ehrfürchtigen Umgangsformen von den großen Namen und Relikten wiederum ab. Sie werden – wie die Vasen im Supermarkt – zu konsumierbaren, profanen und darum formbaren Materialien für ein Wechselspiel zwischen Recherche, bildnerischen oder literarischen Zitaten, Fundstücken und eigenen Werken. Auf diese Art und Weise schafft sich Hinterberger ein Museum im Museum, das drei verdrängte Seiten aller Museen in sich beinhaltet: die Ironie, die Vergänglichkeit und den künstlerischen Prozess. *Elisabeth Vera Rathenböck, Schriftstellerin, Linz (AT)*

Sein persönlicher Ansatz ist eher auf so etwas wie eine enzyklopädische Erforschung der Welt gerichtet. *Karl Schawelka, Kunsttheroretiker, Weimar*

Hinterberger arbeitet mit den Mitteln der Ironie, die nicht zynisch, und des Scherzes, der nicht platt wird. Meist benutzt er kleine, einfache Objekte aus dem Alltag und von charmanter Unscheinbarkeit. Es ist diese Kombination aus Bescheidenheit, Witz und Charme, die den Betrachter verführt. Denn anders als die dadaistischen Objekte, die ihren Kontext zur Provokation nutzen und die surrealistischen Objekte, deren Sinnhorizont offen ist, machen die Hinterbergerschen Arbeiten Sinn im lustvollen Spiel zwischen Objekt, Titel und Betrachter. Dieser Sinn verflüchtigt sich jedoch nicht im einmaligen verstehenden Lachen, sondern hat sinnliche Dauer, eine Tiefe, die an der Oberfläche selbst zu suchen ist. *Claus Pias, Professor für Medientheorie und Mediengeschichte am Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien der Fakultät Kultur der Leuphana Universität Lüneburg*

Ob beim Zubereiten eines einheimischen oder exotischen Gerichtes, beim Durchqueren einer unbehürten Wiese oder dem alltäglichen Lenkradrehen im Auto, kaum jemals ist es mir möglich, diese Vorgänge als gewöhnlich und selbstverständlich abzutun. Vielmehr beschäftigt mich die Frage, ob die vielen, an einem Tag anfallenden Tätigkeiten notwendig und immer schon Bestandteile menschlichen Daseins gewesen sind, ob der Verzicht auf diese Handlungen oder altgediente Sehweisen ohne fatale Folgen geleistet werden kann. Sind das Säubern der Fingernägel und das Glattrasieren des Kinnes der Weisheit letzter Schluss und zeugt ihr geschätztes Ansehen vor der Allgemeinheit von unserer Saubermacherkultur? Ist das Ziehen einer Spur vom Liegestuhl durch den Sand ans nahegelegene Meer eine Banalität oder ein Akt der Zeichensetzung, welcher beweist, wie beinahe unmerklich und dennoch ständig unser Umräum verändert wird?

Die bis zur Lächerlichkeit aufgeworfene Frage, ob dies oder jenes Kunst sei, löst sich hier in Geflüster auf. Nicht das offiziell zum Kunstwerk Erklärte interessiert uns automatisch, sondern der Aspekt, den jegliches Phänomen (darunter auch ein sogenanntes Kunstwerk) bieten kann, liebgewordene Realität und wild herumflatternde Moral in Frage zu stellen. Die klassische Einteilung der Bildenden Künste in Malerei, Plastik und Architektur musste somit der Notwendigkeit weichen, die Grenzen zu verwischen und auch nichtkünstlerische Medien heranzuziehen, um einen Problemkreis möglichst umfassend und intensiv bearbeiten zu können.

Norbert W. Hinterberger, Juni 1980: Text für Vorlesung und Kunsthochschulkatalog

Norbert W. Hinterbergers *Euvre* wird in dieser Retrospektive von A bis Z neu geordnet, aber was wird eigentlich ausgestellt? Hier ein Überblick: **Amazonas**-Tiergarten; Ewiger Wert (**Amore**); Vergleichende **Anatomie** nach Platon, Belon, Hufeland, Haeckel und Schopenhauer; Albrecht Dürers Skizze (**Angst**) **Hase**; Die Arche Noahbert; Der Mensch bei **Aristoteles** (Das Gehirn als Kühlaggregat für das Herz); **Auffrechter Gang** und seine Konsequenzen für Tier und Mensch sowie Geburt; Einsamer **Bacchus**; **Bauhaus**-Meisterei; **Uranerz-Bergwerk**; Einige Arten aus dem **Bestiarium** des Paradieses vor der Erscheinung des Homo sapiens; **Bolschewismus** — von Gott sabotiert; Le grand **Boomerang** (Merci M. Guillotin); Die Geburt der Venus, **Botticellis** Skizzen auf Austern; **Buschgrottmilch**; **Caco** ergo sum; A **Camel** is a Horse, designed by a Committee (Winston Churchill); **Chamäleon** zu Weimar; Die **christliche Seefahrt**; **Christo** per gabinetto cattolico; **Danae** (Rodin); **Danaer-Geschenk** (Der Casortransporter als Trojanisches Pferd); **Daphnes** Alptraum; **Dasein** am Meer; **David Mannstein**: *Poesie im Fluss*; **Deutsche Architektur** des XX. Jahrhunderts; Der Himmel über **Deutschland**; **Einzelkämpfer**; Caspar David Friedrich: *Das Eismeer* mit Murmansk (Panoramaversion); Römischer **Elefant** befreit sich von seiner Last (der Wahrheit); Das **Embryonen-Depot** aus *Brave New World*/*Schöne neue Welt* (Aldous Huxley); **Ersatzprogramm** für Linz/St. Peter/Au; Versuch, das **Faszinosum** des Weiblichen formal zu begreifen; Das Herz am rechten **Fleck**; **Fleisch** und Milch; Das **Floß** von Odysseus, zur Abfahrt von Kalypso und Heimreise bereit; **Fortpflanzungsmythos**; **Früchtchen**; **Führerstadtrüine** Linz; Aus der Villa von J. F. Füssli: *Der Nachtmahr*; Entwurf für Weimarer **Gauforum** (Verbuchenwaldung); **Gläubige auf Gebetsteppich**; *Ein Gefängnis* (nach Piranesi); **Genom**-Tapete; Aus **Goethes** Badezimmer (*Dichtung und Wahrheit*); Goethes ostwärtiger **Gedankenschweif**; Die **Grenzen** der Welt; **Heimweh** (Mal du Pays), Gott am **Himmel** entdeckt; **Hiroshima**, am 6. August 1945; **HMS Beagle** und die voyage with Charles Darwin, 1831–36; Das (**Hundeda**)**Sein** und das Bewusstsein; **Hund und Herr** beim Röntgenarzt; **Initiationsritual** bei den Wodoi (Australien); Jäger und Gejagte; Via Dolorosa — Detail aus Stadtplan von **Jerusalem**; **K2**; **Kaffeehaus**; Friedhofsentwurf (Chaux) während **Kaffeepause**; **Kernkraftwerk** Tschernobyl; **Kommunizierende Gefäße**/Hochwasservasen an der Donau, in Erinnerung an den 14.VIII.2002; **Komposition**, Musikschule Engelhartzell; **Kontinental-Samba-Drift**; **Kritik** der reinen Vernunft; Nicht nur mein **Laib**; **Laika** in Sputnik 2, 1957; **Laokoon-Brunnen**; Völkerschlachtdenkmal **Leipzig**; **Lesefieber** (Die 100 wichtigsten Wörter des 20. Jahrhunderts); Heisse **Liebe** im Kalten Krieg; Der lange Schatten von **Liebe** und Tod; **Liebesgestammel** angesichts der Sphinx; Bewährtes Denkmodell beim **Liebesspiel**; Kapitell für einen **Liebestempel**; **Liebigkühler** (David Mannstein; *Die Himbeere — eine Zeremonie*); **Luftschiff** Dragani; Das Haus von Ulrich, Am I a **Man** and a brother; **Mangbetufrau**; **Mann** ohne Eigenschaften; **Mannschaftsdeck** der «Pequod» aus Hermann Melvilles *Moby Dick*; *Der (plötzliche) Tod von Marat* (nach J. L. David); **Masada** am Toten Meer; Spiel mir das Lied vom Tod — Das Pantheon als Mausoleum; **Mechanistisches Weltbild**; **Mélaina Cholé**; **Mendelsohns** Einsteinurm in Potsdam; Das **Menschliche Maß**; Die **Metamorphose** — ein Tempel für die Liebe; Aus den **Metamorphosen** von Ovid, Das Atelier von Pygmalion und Die Höhle von Echo; **Michelangelo**s Weinglas (Visier des Trinkers); **Mona Lisa** in Burma; Leonardos schnelles Portrait von **Mona Lisa** (auf Lasagne); Il **Mondo** (Deriva de Continenti); Le Parole del **Mondo**/Die Wörter der Welt; **Montezumas Rachewolken**; Brot und Spiele /Fressen und **Moral**; **Mykene** — Akropolis mit Königsgräbern; Die **Neandertalhöhle** von Shanidar (Begräbnisspuren); Nur für **Neubundesbürger**; Das **Neuronenbeet**; **Newgrange I** — Steinzeitgrabhügel; **Newgrange II** — Steinzeitgrabkammer; Drei **Ndakafrauen** mit ihrer charakteristischen Frisur; Aus **Nietzsches** Badezimmer (*Jenseits von Gut und Böse*); **Nietzsche** contra Wagner — ein Tathergang; *Die Nike von Samothrake im TVR 3000 M von Norbert W. Hinterberger*; **Nofretete** für den kunstbeflissenen Berlin-Reisenden; **Nofretete** mit Tellerlippe; Heimatland **Oberösterreich**; **Odyssee**: Der Palast von Penelope & Odysseus; **Omen** est in Nomen (Alge-Rien-neva-plus); **Paarungsinferno**; **Paarungsrituale** bei Wirbellosen, Fischen, Amphibien, Reptilien, Säugetieren und Vögeln; **PALIMPEST** (Anne Krausz); **Palladio**, des Architekten Kaffeepause (La Rotonda); **Pan**, männl., sucht ...; **Pan em et Circenses**; Das **Paradies-Buch**; **Perpetuum erotlie**; Die Sammlung des Zeitgenossen **Pygmalion** — Alles was an weibliche Formen erinnert; Giraffe, von **Pythagoras** gezeichnet; Geistes **Rauschen**; Der **Reigen**; **Reziprozität**; **Rubel-Los**; **SALVE**, Weimarer Gruß; Das Reich der **Sammler** und **Jäger**; Die **Schärfe** der Vernunft; **Schicksalsgenosse** (nach Zubarán); **Seh(n)**sucht im Landrover; Der Mensch, seine **Sinnesorgane** und das wahrnehmende Gehirn als Gesamtheit; Die **Wonnen des Sisyphos**; **Sodom** und **Gomorrha**, Altes Testament, Buch Mose; *Genesis*; **Song** of the Forest /Das klagende Lied; Die Stadt der Blinden — von einem Blinden gesehen (José Saramago 1995); **Stille Wasser**; Brown **Sugarbaby**; *Die Toteninsel* von Arnold Böcklin, zweimal umrundet; **TRIADE II** (Anne Krausz); Landschaftsversuch nach **Tschernobyl**; **VEBAUHAUS**; Der Tempel der **Vernunft**; **Visier** des Trinkers (Satyr und Mänade); Der **Vogelschnabel** als natürliches Werkzeug; Unsere wichtigsten menschlichen **Vorfahren** samt deren Werkzeugen und Waffen; Chamäleon in **Vorstandssitzung**; **Weimarer** Leuchten; **Weimarhalle**, abgerissen 1997; Der **Weisheit** letzter Schluss; **Welthandelskarte** 2000; **WERNER** (Anne Krausz); Nasenpföckle für zivilisierte **Wilde**; **Wissensdurst**; **Wohlgerüche** des Orients; **Wolkenstudie** 170 Jahre nach Goethe; Stolzer Xingu-Vater; **Zug der Zeit**; **Zuwanderungsstrom**.



Norbert W. Hinterberger: Bolschewismus — von Gott sabotiert, 2011.



Norbert W. Hinterberger: Über den Größenwahn, 1992.



Norbert W. Hinterberger: Mélaina Cholé, 2007.



Norbert W. Hinterberger: Der Palast von Penelope & Odysseus auf Ithaka aus Homers «Odyssee», 2015.



Norbert W. Hinterberger: Spiel mir das Lied vom Tod — Das Pantheon als Mausoleum, 2015.



Norbert W. Hinterberger: Embryonendepot aus Aldous Huxleys «Schöne neue Welt», 2015.



VEST fashion on the 11th of January, 2016.

Mo 11.1.2016 | 19:00

Monday Night Lectures

If only we could | Nadin Reschke, Berlin

*Berlin based artist **Nadin Reschke** uses this proclamative subjunctive to examine some of her collaborative projects in public space. In her artwork she engages with social issues, collaborating with people from outside the art context, triggering communication and creating a framework for social action. For her work “So far so good”, Nadin Reschke travelled for 2 years with a tent in 14 countries. In a collaborative process she embroidered on the tent with artists and different communities from each country. For the latest project “VEST” she engaged women from a Women’s Association in setting up a fashion label narrating migration history through individually designed and sewn clothes. In her lecture she will examine to what extent “social action” is political. Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.*

Vortrag in englischer Sprache. | Eintritt: frei!



Memory and fiction on the 18th of January, 2016.

Mo 18.1.2016 | 19:00

Monday Night Lectures

Artist’s Dream | Marion Hohlfeldt, Rennes (FR)

*During the European Capital of Culture in Weimar in 1999, Jochen Gerz tells a story on billboards that plays with layers of memory and fiction. This is based on several rumours that link Weimar and Buchenwald through a radiating light. Inhabitants get a chance to speak, debate history and the present day of the town. Just like in an endless mirroring of fiction and memory, Artist’s Dream Goethe in Buchenwald captures in a poetic manner some leitmotifs of Gerz’ work that will be examined in this lecture. **Marion Hohlfeldt** is a senior lecturer in art history at Rennes 2 University, France. Specialising in art and public space for the last 15 years, she is head of the research program PACT and of MAPS — Master Art and Public Space. She is currently preparing a monograph on the work of Jochen Gerz. Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien in Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.*

Vortrag in englischer Sprache. | Eintritt: frei!



Minority milieus forming a multitude on the 25th of January, 2016.

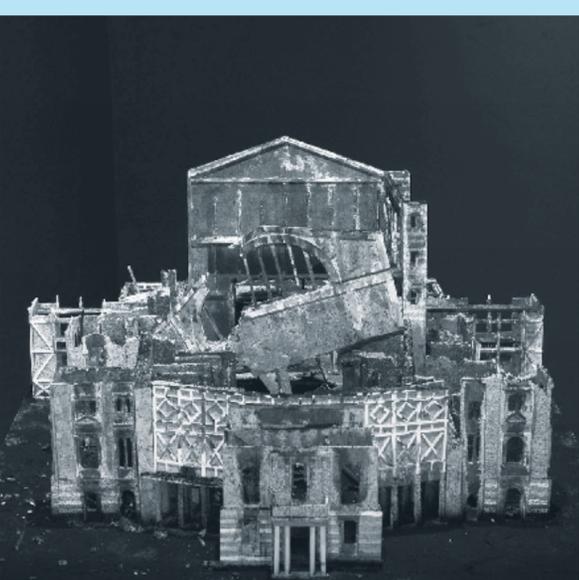
Mo 25.1.2016 | 19:00

Monday Night Lectures

Context is half the Work ... | Stéphane Bauer, Berlin

*Art and culture can only be presented and communicated within a context; the local, social, political, and economic conditions of their production and the specific conditions of reception and discourse must be taken into account. A paradigm shift can be observed that has taken place in cultural politics: no longer “culture for everyone”, but the representation of minority scenes and cultures with the goal of enhancing participation. An integral element of this cultural politics is an orientation towards active protagonists and the search for and promotion of new potential. Only few public cultural institutions have understood the importance of this culmination and turned their attention towards these minority (which together form a “multitude”) milieus. **Stéphane Bauer**, born in Neuilly-sur-Seine, France, has been director of Kunstraum Kreuzberg/Bethanien since 2002. Eine Vortrags- und Gesprächsreihe in Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC.*

Vortrag in englischer Sprache. | Eintritt: frei!



Norbert W. Hinterberger: Nietzsche Contra Wagner (Ein Tathergang), 2013.



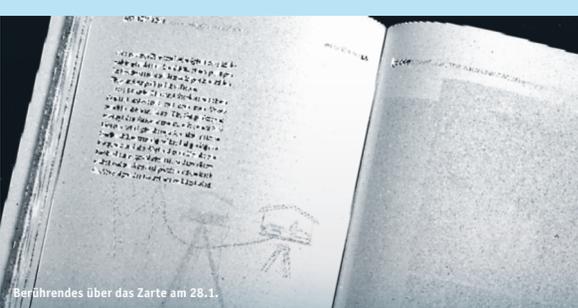
Erkenntnisbringender Ausstellungsrundgang mit dem Künstler Norbert W. Hinterberger am 27.1.

Mi 27.1.2016 | 20:00

plus zur aktuellen Ausstellung

Der Weisheit letzter Schluss | Norbert W. Hinterberger, Berlin

Kunstwerke transportieren zumeist auch Erkenntnisse über die Welt und unser Dasein. Sie zeigen einerseits die physischen Elemente von Realität, andererseits die psychologischen Bedingungen von Wahrnehmung und philosophischer Erkenntnis. **Norbert W. Hinterberger** wird anhand ausgewählter Exponate im Rahmen seiner Ausstellung durch die Räume führen und wesentliche Phänomene humaner Existenz und zeitgenössischen Lebens darlegen und diskutieren. Um der Vielfalt an Themen und Medien gerecht zu werden und einen Überblick zu schaffen, wurden die Werke auf den Zeitraum der Lehrtätigkeit an der Bauhaus-Universität von 1993–2015 beschränkt und die Ausstellung als begehbare Enzyklopädie konzipiert. Die Farbgebung der Räume wird Orientierung bieten und Themen wie Liebe und Tod, Heimat, Fortschrittsglaube und Utopie geben Anlass zu Reflexion und Diskussion. Das Spektrum der Medien umfasst Skizzen, Zeichnungen, Bücher, Fotos, Objekte, Installationen und Videos, die im labyrinthartigen Raumgefüge der Galerie angeordnet sind. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**



Berührendes über das Zarte am 28.1.

Do 28.1.2016 | 20:00

plus zur aktuellen Ausstellung

Über das Zarte | Anne Brannys, Berlin

Ein noch warmer Sitzplatz im Bus, ein nasser Hund, eine kleinere Liebe, ein Barbiersalon in Neukölln, John Malkovich und Paul Valéry, ein Werwolf, ein Pfeilgiftfrosch, Wladimir Tatlin und letztlich ein Zweifel — sie alle sind versammelt in dieser Enzyklopädie, die sich der Annäherung an das kleine, schwer zu greifende Wortchen «zart» verschrieben hat. Sie sucht ihren Begriff auch an Orten, an denen er sonst nicht vermüht wird und schafft ein Kaleidoskop, in dem sich gesellschaftliche, künstlerische, naturwissenschaftliche und philosophische Fragestellungen ineinanderfügen. Durch das enzyklopädische Format zu einer geistigen Wunderkammer geordnet, lädt sie den Betrachter ein, diese zu schauen, zu erspüren und sich im Labyrinth der Querverweise zu verlieren. **Anne Brannys** stellt ihre *Enzyklopädie des Zarten* vor, die im Ph.D.-Programm der Bauhaus-Universität Weimar unter der Mentorschenschaft von Prof. Hinterberger entstanden ist. Deren Fertigstellung wurde durch die Bauhaus-Universität und die Klassik Stiftung Weimar gefördert. **Eintritt: 3 € | erm.: 2 € | Tafelpass: 1 €**

ACC — Autonomes Cultur Centrum Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 fon (03643) 85 12 01/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
 (03643) 85 12 61 | (0179) 667 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogram@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
 (03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | kultur@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
 (03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich **12:00 bis 18:00** | **Fr + Sa bis 20:00** und nach Vereinbarung
 Führungen **So 15:00** und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie **3 €** | **ermäßigt 2 €** | **Tafelpass 1 €** ... und Gäste des ACC-Cafés zahlen die Hälfte!

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Alexandra Janizewski, Caroline Bellstedt, Frank Motz, Charlotte Witte.
 Abbildungen: Claus Bach, Annette Hauschild, René Moritz, Malik Schuck, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schüppig GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet tägl. 15–17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen) EMBASSY OF ARCADIA

Wer einen Engel sucht, wird auch einen finden — so klang unser ACC-Kulturjahr 2015 aus, als wir uns Mitte Dezember bei «unseren 365-Tage-Engeln» (jenen ACC-Mäzenen, die uns einen Euro am Tag spenden) mit einem musikalisch-kulinarischen Programm bedankten. Und tatsächlich konnten wir kürzlich, zum Finale der mit 2.500 Besuchern hervorragend frequentierten Ausstellung *Fluchtunkte* (welche u.a. ein Meisterwerk des Syers **Khaled Arfeh**, *Die Reise nach Sicherheit*, beherbergte — von Besuchern als «Guernica des 21. Jahrhunderts» bezeichnet) noch **Engel Helmeirich**, **Engel Meyer** und **Engel Ortmann** für uns gewinnen. Dies wiederum stärkt die Positionen unserer gegenwärtigen (**Camilo Osorio Suarez** aus Kolumbien) und künftigen (**Nancy Mteki** aus Simbabwe) Stipendiaten, wie auch jene des Künstlers **Norbert W. Hinterberger**, der am (das lässt sich gut merken) 16.1.16 seine Retrospektive *Der Weisheit letzter Schluss* mit 160 Werken eröffnen wird. Andere Ausstellungen internationalen Formats sind in Vorbereitung: so dürfen wir im Sommer 2016 zum ersten Mal eine Schau in den Städtischen Museen Zittau kuratieren — jene zu **Christian Gottlieb Pribner** (einen in seiner Heimat Vergessenen) und den Sozialutopien der Gegenwart — und richten ein Büro der International Pribner Society ein. Kultureinrichtungen Zittaus ziehen mit — das Gerhart-Hauptmann-Theater bringt ab 18.6.2016 auf der Waldbühne des Kurorts Jonsdorf *Die Legende des Pribner* als Abenteuerespektakel von **Axel Stöcker** zur Uraufführung. Bis dahin wird, nein, muss unser US-amerikanischer Freund, Pribnerianer und Kulturessayist **John Jeremiah Sullivan** sein kurz vor Fertigstellung stehendes Buch *The Prime Minister of Paradise: Christian Gottlieb Pribner and the Search for the Lost American Enlightenment* (Random House; auf Deutsch bei Suhrkamp) veröffentlicht haben, um es in Zittau erstorzv lesen. Auch ob Hollywood-Produzent **Scott Rudin** (*No Country for Old Men*, *Der Vorleser*, *The Social Network*, *Grand Budapest Hotel*, *Steve Jobs*), der den Pribner-Stoff zur Verfilmung vorgemerkt hat, tatsächlich zuschlägt, werden wir 2016 sehen. Bis dahin macht sich das ACC den stufenweisen Umbau des eigenen zweiten Stockwerks von der Büroetage zum hauseigenen Goethemuseum zur (Neben-)Aufgabe, hat der «Sohn des ACC» und Dichterstürd doch ebenda gelebt und sich die Zeit wie wir mit Schreiben vertrieben. Eingebettet findet sich diese Verwandlung des Interieurs ins Museale, für deren Ausführung der weltberühmte brasilianische Künstler **Wik Muniz** (*The Weimar File*) verantwortlich zeichnen wird, in das Langzeitprojekt *Die Kunst der Simulation*, für das wir bislang lediglich erfolglos gekquirilerten. Egal — in unseren kühnen Träumen komplettiert es sogar die zu DDR-Zeiten unvollendete Weimarer Goethepark-Skulpturengruppierung um Adam Mickiewicz, Sándor Petöfi, Alexander Pusckin und Louis Fürnberg. Und beim Einwerben von Fördergeldern lassen wir halt einfach nicht locker — unser nächster Versuch widmet sich der Tatsache, dass 2017 nicht nur 500 Jahre Reformation, sondern auch 100 Jahre Oktoberrevolution bildkünstlerisch gespiegelt und vergegenwärtigt werden sollten.